

Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein
Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Vorsitzende des AfD-Landesverbandes Schleswig-Holstein

11. Juli 2019

PRESSEMELDUNG 38/2019

Angriffe aus den eigenen Reihen gehen weiter

AfD-Landesvorsitzende v. Sayn-Wittgenstein kritisiert undemokratisches Vorgehen des Bundesvorstands

AfD-Bundesvorsitzender Jörg Meuthen sagte gegenüber „Welt am Sonntag“, er sehe „alle involvierten Funktionsträger in meiner Partei in der Pflicht, die Notwendigkeit des Parteiausschlusses all denen zu vermitteln, die bisher noch zur Unterstützung von Frau von Sayn-Wittgenstein und anderen neigen“.

Abgesehen von der von undemokratischem Geist zeugenden Vorgehensweise, eine von der Mehrheit des Parteitags demokratisch gewählte Landesvorsitzende in der Öffentlichkeit derart zu attackieren, ist der zweite und mindestens ebenso skandalöse Vorgang der Inhalt des Anwaltsschreiben des Bundesvorstand an das Bundesschiedsgericht zum Ausschlußverfahren gegen die schleswig-holsteinische Landtagsabgeordnete und Landesvorsitzende. Darin wird beanstandet, v. Sayn-Wittgenstein habe in einem Rundschreiben 2014 die unter „polnischer und russischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete“ angesprochen und sich damit in Nähe rechtsextremer Parteien und Organisationen begeben.

Dazu erklärt die AfD-Landesvorsitzende: „Es ist nicht nur ein Affront des Bundesvorstands rund um Jörg Meuthen eine von den Mitgliedern mit stabiler Mehrheit demokratisch gewählten Landesvorsitzenden in den Rücken zu fallen und sie öffentlich zu brandmarken. Nein, es ist vielmehr die Tatsache skandalös, wie schäbig das Schicksal der deutschen Vertriebenen nach 1945 instrumentalisiert wird, um einen politischen Schauprozeß zu führen. Rund